

## Dokumentation

### Vernetzungstreffen der Sozialpolitik-Forschung in Nordrhein-Westfalen

Kooperationsveranstaltung des Themenbereichs Vorbeugende Sozialpolitik des FGW und der Sektion Sozialpolitik und Sozialökonomie der Ruhr-Universität Bochum

22. November 2018, Ruhr-Universität Bochum

---

#### Thema des Vernetzungstreffens: Sozialpolitische Forschung und Politikberatung

Große sozialpolitische Herausforderungen, die mit einer Reihe laufender, gesellschaftlicher Transformationen verbunden sind, treffen in Nordrhein-Westfalen auf eine große Dichte an Personen und Institutionen mit Expertise in der Sozialpolitik-Forschung. Trotzdem gehen die Kapazitäten für einschlägige Forschung eher zurück, während der sich vollziehende Generationenwechsel zugleich existierende Kooperationen und Vernetzungen in der Sozialpolitik-Forschung auflöst.



Das erstmalig stattfindende Vernetzungstreffen hatte zum Ziel, diesen Entwicklungen entgegenzutreten. Es sollte dazu beitragen, vorhandene Expertise bekannt zu machen und gemeinsame Diskussion zu ermöglichen, damit Forscher\_innen mit Interesse an Sozialpolitik über verschiedene Standorte und Disziplinen hinweg voneinander wissen und zusammenarbeiten. Zudem zielte es auf die Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch gemeinsame und interdisziplinäre Aktivitäten in der Sozialpolitik-Forschung.

Nach einer Begrüßung und Einführung durch Prof. Dr. Martin Werding (RUB) und Prof. Dr. Ute Klammer (UDE/FGW) und einer Vorstellungsrunde der Teilnehmenden stellten sieben Wissenschaftler\_innen aktuelle Forschungsergebnisse und Einblicke in laufende Forschungsarbeiten aus folgenden drei Themenschwerpunkten im Bereich Sozialpolitik-Forschung und politische Beratung zur Diskussion:

1. Forschungsergebnisse im Rahmen der Sozialpolitik-Beratung, deren Ergebnisse Hinweise für die konkrete Sozialpolitik bereithalten,
2. Fragen nach der sozialpolitischen Grundlagenforschung für die Politikberatung,
3. Metareflexionen, in denen Herangehensweise, Funktion und Ergebnisse von wissenschaftlicher Politikberatung betrachtet und analysiert werden.

## Die Vorträge

### I. *Handlungsfelder Arbeitsmarkt und Pflege*

In ihrem Vortrag **„Arbeitsmarktteilnahme im höheren Erwachsenenalter - Welche Erkenntnisse bietet die Kreisebene?“** gaben **Matthias Nowc, Meike Bücker und Prof. Dr. Dirk Hofäcker** vom Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik der Universität Duisburg-Essen einen Einblick in ein laufendes Forschungsvorhaben, in dessen Rahmen untersucht wird, wie sich die unterschiedlichen Niveaus und Steigerungen der Erwerbstätigenquote der 55-bis 65-Jährigen auf Kreisebene erklären lassen. Anhand quantitativer und qualitativer Methoden werden unter anderem Einflüsse strukturell-regionaler Determinanten untersucht, mithilfe von SOEP-Daten die Entwicklung des Renteneintrittsalters im Zeitverlauf betrachtet und qualitative Interviews zu Themen wie dem Fachkräftemangel und alternder Gesellschaft geführt.

**Prof. Dr. Simone Leiber** vom Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik der Universität Duisburg-Essen und **Prof. Dr. Sigrid Leitner** vom Institut für Angewandtes Management und Organisation in der Sozialen Arbeit (IMOS) der TH Köln stellten in ihrem Beitrag **„Pflegerische Angehörige als Adressat\_innen einer vorbeugenden Pflegepolitik: eine intersektionale Analyse“** Ergebnisse aus dem gleichnamigen Forschungsprojekt vor. Das Projekt setzt sich mit der Frage auseinander, wie sorgende Angehörige ihren Alltag bewältigen und welche Unterstützungsbedarfe sich daraus aus einer Perspektive vorbeugender Sozialpolitik ergeben. Anhand mehrerer Differenzkategorien wurden in einer intersektionalen Analyse gruppenspezifische Bedarfe Pflegerischer herausgestellt, wobei zentral zwischen gelingender und prekärer Pflegebewältigung unterschieden und darauf aufbauend fünf Typen konstruiert wurden. Unter dem Slogan *„Care for Carers“* stellte der Vortrag sowohl typenspezifische –als auch übergreifende Bedarfe sorgender Angehöriger fest.

### II. *Handlungsfelder Flucht und Migration*

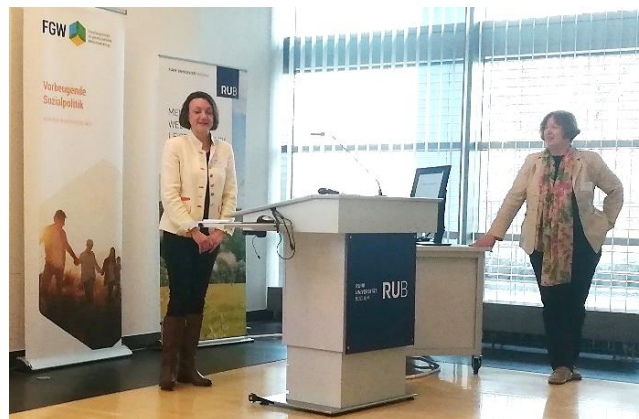
Ausgehend von Maßnahmen der Bundesregierung zum Umgang mit dem durch demographischen Wandel prognostizierten Fachkräftemangel in Deutschland beschäftigte sich der Vortrag **„Skills and Mobility Partnership (SMP) in Kosovo – ein Praxisbeispiel für die Verknüpfung von Politikberatung und Sozialpolitikforschung“** von **Prof. Dr. Michael Sauer** (H-BRS) mit Effekten der Arbeitsmigration in den Herkunftsstaaten der potentiell nach Deutschland zuwandernden Fachkräfte. In diesem Kontext stellte er das transnationale Modell einer *Skills and Mobility Partnership* (SMP) mit empirisch basierten Erkenntnissen zu möglichen Inhalten, Herausforderungen und Chancen dieser Programme vor und zeigte deren sozialpolitische Relevanz auf.

**Dr. Karola Köhling** und **Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey** vom IAQ der Universität Duisburg-Essen berichteten in ihrer Präsentation zum Thema **„Lokale Kooperationsprozesse in der vorbeugenden Sozialpolitik – Analysekatoren und Entwicklungspotenziale“** aus dem Projekt *„Kooperation von Akteuren vorbeugender Sozialpolitik – Eine Analyse am Beispiel der Berufsorientierung jugendlicher Flüchtlinge“*. Sie betonten die Notwendigkeit politikfeldübergreifender Vernetzung und der Kooperation auf lokaler Ebene für vorbeugende Sozialpolitik und deren Implementierung. Zentral stellten sie verschiedene Koordinationsmechanismen in lokalen Prozessen vor, die sie aus Interviews mit lokalen Akteuren aus Vernetzungsinstitutionen, Arbeitsverwaltung, Jugendhilfe und Schule identifiziert hatten, und benannten anschließend Entwicklungspotenziale lokaler Kooperation.

### III. Grundlagen: Armuts- und Segregationsmaße

In seinem Beitrag **„Verteilungsforschung und Armutsmessung: Nutzen wir angemessene Äquivalenzskalen?“** setzte sich Prof. Dr. Martin Werding von der Sektion für Sozialpolitik und Sozialökonomie der Ruhr-Universität Bochum mit der „neuen OECD-Skala“ auseinander und stellte als alternatives Messkonzept einkommensabhängige Äquivalenzskalen vor, die im Rahmen einer Studie für verschiedene Haushaltstypen anhand ihrer Ausgaben empirisch ermittelt wurden. Dabei zeigte er im Vergleich die Verzerrungen durch die einkommensunabhängige Gewichtung der „neuen OECD-Skala“ auf und unterstrich, dass angemessene Äquivalenzgewichte einkommensabhängig sein müssen. Die Verwendung der OECD-Skala bei Verteilungsanalysen führt im Vergleich u.a. zu einer Unterschätzung ‚höherer‘ Einkommen und einer Überschätzung ‚niedriger‘ Einkommen und ist demnach zur Armutsmessung ungeeignet.

Dr. Anna Makles vom Wuppertaler Institut für bildungsökonomische Forschung (WIB) der Bergischen Universität Wuppertal betonte in ihrem Vortrag **„Segregationsmaße als Basis für Bildungs- und Sozialpolitik“**, die Erfassung sozialer und ethnischer Segregation sei von großem politischem Interesse, insbesondere vor dem Hintergrund steigender Heterogenität. Sie thematisierte jedoch Nachteile des am häufigsten verwendeten Segregationsmaßes, des Dissimilaritätsindex von Duncan und Duncan (Duncan's D), das die tatsächliche Segregation v.a. bei kleinen Fallzahlen systematisch überschätzt. Der Vortrag zeigte die Schwächen und Verzerrungen von Duncan's D ebenso auf wie die Vorteile neuer Segregationsmaße. Diese machen Segregation nicht nur binär, sondern anhand multinomialer oder ordinaler Merkmale erfassbar und lassen das Zerlegen von Segregationseffekten auf Ebenen bzw. Dimensionen zu.



### IV. Strukturen der Politikberatung

Prof. Dr. Ute Klammer vom IAQ der Universität Duisburg-Essen sprach in ihrem Vortrag **„Bedeutung wissenschaftlicher Beiräte in der Politikberatung (insbesondere am Beispiel der Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030)“** über ‚gute‘ sozialpolitische Politikberatung und über die Tücken und Problemfelder im Beratungsprozess. Anhand der „Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030“ stellte sie infrage, ob die aktuell praktizierte Politikberatung durch wissenschaftliche Beiräte und Kommissionen der an sie gerichteten Zielvorstellung gerecht wird. Der Beitrag zeigte Punkte auf, die diesbezüglich eine Rolle spielen können, bspw. unterschiedliche Zeithorizonte, Arbeitsweisen und Kommunikationsformate von Wissenschaft und Politik; die Finanzierungsmodi und die fehlende Transparenz existierender Beiräte/Kommissionen und ihre Arbeitsaufträge sowie Probleme politischer Zyklen und fehlender Kontinuität. Abschließend stellte sie Überlegungen für Kriterien guter wissenschaftlicher Politikberatung an.

## **Austausch und Diskussion:**

### **Interesse und Gestaltung weiterer Kooperation der Sozialpolitikforschung in NRW**

Als Abschluss des Vernetzungstreffens diskutierten alle Teilnehmer\_innen, wie eine zukünftige Zusammenarbeit aussehen könnte und was die Erwartungen und Interessen der Anwesenden in diesem Kontext sind.

Im Rahmen des Austauschs wurden zwei mögliche zukünftige Veranstaltungsformate herausgestellt:

- a) Forschungswerkstätten ähnlich dem erstmaligen Vernetzungstreffen mit Berichten aus aktuellen Projekten als Raum zum Austausch und für Anregungen anderer Wissenschaftler\_innen i.S. regionaler Sozialpolitik-Forschungs-Treffen
- b) Wissenschafts-Praxis-Dialoge unter Beteiligung und Einbezug der Politik und Verwaltung als stärker thematisches Format

Dabei überwog das Interesse der Anwesenden am Kennenlernen anderer Wissenschaftler\_innen, die zu ähnlichen Themen arbeiten, um so neben neuen Erkenntnissen auch die Basis für mögliche zukünftige Zusammenarbeit zu gewinnen. Daher wurde gemeinsam ins Auge gefasst, als nächste Veranstaltung ein weiteres Vernetzungstreffen in Form einer Forschungswerkstatt zu planen. Dabei wurde der Wunsch deutlich, weiterhin ein Format zu wählen, das für verschiedene Disziplinen, Forschungsschwerpunkte, methodische Zugänge und Handlungsfelder offen ist.

Ein Wissenschaft-Praxis-Dialog wäre ein weiterer, für die Zukunft denkbarer Schritt, der es erforderlich machte, thematisch enger zu bündeln, und für den das Themeninteresse möglicherweise in direktem Kontakt mit der Praxis formuliert werden sollte.

Im Weiteren wurden die beiderseitigen Herausforderungen beim Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Politik besprochen. Denkbar wäre, auch in diesem Kontext ein Workshop-Format anzubieten, als Coaching zum Thema politische Kommunikation und Politikberatung für Wissenschaftler\_innen („Wie kommunizieren wir in der Sozialpolitik-Forschung mit Politik?“). Alternativ könnte ein Positionspapier entwickelt werden, in dem Wissenschaftler\_innen ihre Ansprüche an die Politik im Kontext der Politikberatung formulieren.

### **Ausblick: Weitere Vernetzungsaktivitäten der Sozialpolitik-Forschung in NRW**

1. Für 2019 wird ein weiteres, ähnliches Treffen geplant, das noch einmal über das FGW finanziert werden kann.
2. Im Anschluss an das Vernetzungstreffen wird es eine Abfrage seitens der Veranstalter\*innen geben, wer von den ursprünglich an einem NRW-Netzwerk zur Sozialpolitikforschung Interessierten und den heute Anwesenden weiterhin daran beteiligt bleiben möchte und auch Interesse hat, mit Namen, Institution und Forschungsinteressen/-schwerpunkten in eine Liste der Forschenden der Sozialpolitik-Forschung in NRW aufgenommen zu werden. Diese Liste wird dann als Basis für zukünftige Zusammenarbeit und Vernetzung dem so entstandenen Verteiler zur Verfügung gestellt.
3. Bei bzw. nach dem geplanten Treffen im nächsten Jahr soll über die weitere Vorgehensweise, eine mögliche formelle Struktur (wie z.B. „Sozialpolitikforschungsnetzwerk NRW“) und weitere mögliche Veranstaltungsformate gesprochen werden.

## **Programm:**

### **Begrüßung und Einführung**

- 10.00 Einführung  
Prof. Dr. Martin Werding (RUB)/Prof. Dr. Ute Klammer (UDE/FGW)  
Vorstellungsrunde der Anwesenden

### **Handlungsfelder I: Arbeitsmarkt und Pflege**

- 10.45 Arbeitsmarktteilnahme im höheren Erwachsenenalter - Welche Erkenntnisse bietet die Kreisebene?  
Matthias Nowc/Meike Bücken/Prof. Dr. Dirk Hofäcker (UDE)
- 11.15 ‚Care for Carers‘: Forschung zu pflegenden Angehörigen in NRW an der Schnittstelle von Wissenschaft und Politikberatung  
Prof. Dr. Simone Leiber (UDE)/Prof. Dr. Sigrid Leitner (TH Köln)
- 11.45 Pause

### **Handlungsfelder II: Flucht und Migration**

- 12.00 Skills and Mobility Partnership (SMP) in Kosovo – ein Praxisbeispiel für die Verknüpfung von Politikberatung und Sozialpolitikforschung  
Prof. Dr. Michael Sauer (H-BRS)
- 12.30 Lokale Kooperationsprozesse in der vorbeugenden Sozialpolitik – Analysekatoren und Entwicklungspotenziale  
Dr. Karola Köhling/Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey (IAQ, UDE)
- 13.00 Mittagspause

### **Grundlagen: Armuts- und Segregationsmaße**

- 13.45 Verteilungsforschung und Armutsmessung: Nutzen wir angemessene Äquivalenzskalen?  
Prof. Dr. Martin Werding (RUB)
- 14.15 Segregationsmaße als Basis für Bildungs- und Sozialpolitik  
Dr. Anna Makles/Prof. Dr. Kerstin Schneider (WIB, Bergische Universität Wuppertal)

### **Strukturen der Politikberatung**

- 14.45 Bedeutung wissenschaftlicher Beiräte in der Politikberatung (insbesondere am Beispiel der Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030)  
Prof. Dr. Ute Klammer (IAQ, UDE)
- 15.15 Pause

### **Austausch und Diskussion**

- 15.30 Interesse und Gestaltung weiterer Kooperation der Sozialpolitikforschung innerhalb von NRW
- 16.30 Ende der Veranstaltung